



## **Liebe Studierende, liebe Freundinnen und Freunde der KHG und der Akademikerseelsorge!**

Auch wenn wir jetzt die Möglichkeit bieten, uns wieder draußen im live-Modus zu treffen, um Gottesdienst zu feiern, stellen wir die folgenden Impulse für alle als Angebot aus dem KHG-Team zur Verfügung, die noch nicht dabei sein können. Wir laden Euch ein, alleine, mit der WG oder in der Familie den Sonntagsgottesdienst zu feiern - verbunden mit vielen anderen aus der KHG.

Wenn Ihr wollt, orientiert Euch einfach an dem unten stehenden Ablauf und/oder nehmt die Impulse auf, die für Euch passen. Zu manchen Liedern sind Links zu finden, die zu unserem YouTube-Kanal führen, die Michael Ottl am Klavier für uns einspielt hat.

Wenn Ihr eigene Gedanken, Fotos oder Musik mit uns teilen wollt, die aus dieser Feier hervorgegangen sind, könnt Ihr das gerne tun auf unserer Facebookseite, auf Instagram oder per Mail ([info@khg-wuerzburg.de](mailto:info@khg-wuerzburg.de)). Mit dem Hashtag **#stillconnected** könnt Ihr Euch dort mit anderen Menschen aus dem Umfeld der KHG verbinden.

Geht behütet durch die neue Woche!

### 13. Sonntag im Jahreskreis (A)



## Eingeladen zum Fest des Glaubens

G D/F# C

1. Aus den Dörfern und aus Städten, von ganz nah und auch von fern,  
 2. Und so kamen sie in Scharen, brachten ihre Kinder mit,  
 3. Und dort lernten sie zu teilen, Brot und Wein und Geld und Zeit;

G D/F# Em<sup>7</sup> Hm<sup>7</sup>

mal gespannt, mal eher skeptisch, manche  
 ihre Kranken, auch die Alten, selbst die  
 und dort lernten sie zu heilen, Kranke,

Em<sup>7</sup> A<sup>4</sup> A F C/E

zögernd, viele gern, folgten sie den Spuren Jesu,  
 Lahmen hielten Schritt. Von der Straße, aus der Gasse  
 Wunden, Schmerz und Leid; und dort lernten sie zu beten,

C Eb B

folgten sie dem, der sie rief, und sie  
 kamen Menschen sehen ohne Zahl, und sie  
 dass dein Wille, Gott, geschehe; und sie

Dm F G<sup>9</sup> C D<sup>4+3</sup>

wurden selbst zu Boten, dass der Ruf wie Feuer lief:  
 hungerten nach Liebe und nach Gottes Freudenmahl:  
 lernten so zu leben, dass das Leben nicht vergehe:

G C<sup>9</sup> D<sup>4</sup> D G

Kv Ein - ge - la - den zum Fest des Glaubens,

Em<sup>7</sup> A<sup>7</sup> D<sup>4</sup> D<sup>7</sup> G<sup>9</sup> G

ein - ge - la - den zum Fest des Glaubens.

4. Aus den Dörfern, aus den Städten, von ganz nah und auch von fern, / mal gespannt, mal eher skeptisch, manche zögernd, viele gern, / folgen wir den Spuren Jesu, folgen wir dem, der uns rief, / und wir werden selbst zu Boten, dass der Ruf noch gilt, der lief. Kv

## **Gedanken zu Beginn:**

Wenn die offiziellen Beschränkungen der Staatsregierung von Woche zu Woche immer mehr gelockert werden,  
wenn die Möglichkeiten, sich zu begegnen, wieder leichter möglich werden,  
wenn wir uns heute auch wieder seit dem 15.03.2020 zu ersten Mal treffen können,  
dann geschieht das zwar unter Auflagen, an einem anderen Ort und unter anderen, ungewohnten Bedingungen und doch vielleicht bewusster als in Zeiten, in denen wir uns ganz selbstverständlich und ohne uns groß Gedanken machen zu müssen am Sonntagabend versammeln konnten.

Und dann lädt das vielleicht auch ein, auf diese zurückliegenden Wochen zu schauen, sich Zeit zu nehmen und zu fragen:

**Was habe ich in dieser Zeit erlebt?**

**Was hat mich getragen?**

Vielleicht an Herausforderndem oder auch an Inspirierendem,  
vielleicht in meinem persönlichen Umgang mit Nähe und Kontakt,  
vielleicht im Bezug auf meine persönlichen Lebensumstände,  
vielleicht auf das, was ich vermisst habe oder noch vermisse,  
vielleicht auch, was ich neu erlebt habe oder was mir wichtig geworden ist ...  
(andere Formen des Kontaktes miteinander, anderer Umgang mit Zeit, andere Formen von Gottesdiensten ...)

*Elisabeth*

## Wir strecken uns nach Dir

1. Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit.

Wir trauen uns zu dir, in dir wohnt die Barmherzigkeit.

Du bist, wie du bist: Schön sind deine Namen.

Hal-le-lu-ja. A-men. Hal-le-lu-ja. A-men.

2. Wir öffnen uns vor dir, / in dir wohnt die Wahrhaftigkeit. / Wir freuen uns an dir, / in dir wohnt die Gerechtigkeit. / Du bist, wie du bist: / Schön sind deine Namen. / Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

3. Wir halten uns bei dir, / in dir wohnt die Beständigkeit. / Wir sehnen uns nach dir, / in dir wohnt die Vollkommenheit. / Du bist, wie du bist: / Schön sind deine Namen. / Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

## **Evangelium: Matthäus 10,37-42**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:

<sup>37</sup> Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich,  
ist meiner nicht wert,  
und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich,  
ist meiner nicht wert.

<sup>38</sup> Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt,  
ist meiner nicht wert.

<sup>39</sup> Wer das Leben findet,  
wird es verlieren;  
wer aber das Leben um meinetwillen verliert,  
wird es finden.

<sup>40</sup> Wer euch aufnimmt,  
der nimmt mich auf,  
und wer mich aufnimmt,  
nimmt den auf, der mich gesandt hat.

<sup>41</sup> Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist,  
wird den Lohn eines Propheten erhalten.  
Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist,  
wird den Lohn eines Gerechten erhalten.

<sup>42</sup> Und wer einem von diesen Kleinen  
auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt,  
weil es ein Jünger ist –  
Amen, ich sage euch:  
Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

## **Gedanken zum Evangelium**

### **Eine Zumutung!**

Gerade diese Worte Jesu sind für mich immer wieder eine Herausforderung, ja sogar eine Zumutung. Spätestens seit dem Zeitpunkt, da ich selbst Vater wurde, erschien mir der formulierte Anspruch zu hoch, fast sogar unmenschlich. Die Liebe zu den Menschen, die mir nahe stehen, die mit mir auf's Engste verbunden sind, ist für mich sehr spürbar und überaus stark. Und diese Liebe soll in Konkurrenz stehen zur Liebe Gottes, zur Liebe Jesu? Hart, vielleicht sogar lieblos wirken die genannten Bedingungen für die Nachfolge Jesu: Hier steht nämlich die Familie zur Disposition, das innige Verhältnis zwischen Eltern und ihren Kindern. Da regt sich Widerstand in mir: Nein, so kann das nicht sein!

Ich versuche eine Verständnisbrücke zu bauen, indem ich unseren Textabschnitt in seinem Kontext im Evangelium und auch im Blick auf die Gemeinde lese, für die der Evangelist Matthäus schreibt. Matthäus wendet sich mit seinem Evangelium, das um 80 nach Christus entsteht, an die Judenchristen. Er will die kirchlichen Gemeinden in ihrer Situation stärken und festigen. Matthäus legt die Worte Jesu so aus, dass sie konkrete Weisungen für die Christen in ihren Gemeinden sind. Nicht so sehr der Einzelne ist Adressat, sondern die Gemeinde. Er schreibt unter der Fragestellung: wie lässt sich die Botschaft Jesu nach der Stimmung des Aufbruchs am Anfang und der inneren Erfahrung einer mitreißenden Freiheit gegenwärtig halten in den Gemeinden und hinaus in alle Welt weitergeben. Matthäus' Hauptinteresse ist nicht die Vergangenheit, sondern die Gegenwart seiner Gemeinde. Die, die neue Ideen und Vorstellungen von Gott und den Menschen haben, werden angefeindet, vor die Richter gezerrt und sie werden zugrunde gerichtet. Wir müssen wohl davon ausgehen, dass Jesus, so wie Matthäus ihn uns vorstellt, solche radikalen Vorstellungen von seiner Nachfolge und der Verkündigung des Reichs Gottes hatte. Wahrscheinlich muss auch davon ausgegangen werden, dass die Gemeinde des Matthäus Erfahrungen von

Anfeindung und Bedrängnis kennt, dass sie sich in einer Krise befindet, die Schwierigkeiten bis in die Familien hinein bereitet.

In Phasen der Krise verdichtet sich die Unsicherheit, die Situation wird als bedrohlich erlebt, der Blick verengt sich. Der Druck bei der Suche nach einer Lösung steigt, nicht selten spitzt sich die Situation in der Polarisierung „Entweder - oder“ zu. Damals zur Zeit der Gemeinde des Matthäus nicht anders als heute. Diese Tendenzen lassen sich in verschiedenen Facetten auch jetzt während der Corona-Krise wahrnehmen. Ich erlebe, dass sich viele Menschen mit elementaren Fragen konfrontiert sehen oder sich bewusster diese Fragen stellen: Was hat für mich Bedeutung und was relativiert sich in der Krise? Was hat in meinem Leben Priorität? Was brauche ich lebensnotwendig zum Leben und was erweist sich als verzichtbar? Etwa der direkte Kontakt zu meinem Gegenüber, nicht über einen Bildschirm, sondern unmittelbar, körperlich spürbar. Viele haben davon erzählt und ich habe es auch für mich so deutlich erlebt, wie elementar wichtig dies für mich ist. Sehr schmerzlich zu spüren war es, als dies durch die Kontaktbeschränkungen nicht mehr möglich war, beim Vermissen der natürlichen Nähe. Und welche Freude und Erleichterung dann, als ich nach und nach wieder mehr Begegnungen mit „echten“ Menschen erlebte, z.B. in der KHG: der erste Meditationsabend - ein Fest der Begegnung, auch im Schweigen; das erste Beratungsgespräch wieder live - Momente von berührender Nähe; das erste gemeinsame Mittagessen mit den lieben Kollegen im Restaurant - endlich wieder diese vertraute Runde, eine Sinnenfreude. Wenn wir uns diese Premieren erzählen würden, trügen wir ganz sicher einen großen Schatz von berührenden Momenten zusammen, die eindrücklich zeigen würden, wo jeder und jede das elementare „Lebensmittel“ für sein/ ihr Leben findet.

Was Bedeutung hat, kristallisiert sich in kritischen Phasen heraus. Solche Phasen fordern heraus, für sich die Fragen ernst zu nehmen: Was ist mir wichtig im Leben? Was nährt mich? Wofür will ich leben? Und wenn es noch unklar ist, rufen solche kritischen Lebensphasen uns auf, sich auf die Suche nach der eigenen möglichen Antwort zu machen.

## **Eine Zu-MUT-ung**

Mit dieser Lesebrille entdecke ich in unserem heutigen Evangelium in der Zumutung auch eine Zu-MUT-ung, eine Ermutigung, sich den lebenswichtigen eigenen Fragen zuzuwenden. Das, was die Botschaft Jesu ausmacht, ist in unserem Textabschnitt die Aufforderung zur Entschiedenheit und dazu, möglicherweise die traditionellen Werte und Bräuche in Frage zu stellen. Die Botschaft, die Matthäus seiner Gemeinde ins Buch schreibt, ließe sich so verstehen, dass es nicht so sehr um die Liebe zu den Eltern, zu Vater und Mutter geht, sondern dass es darum geht, sich auf die eigenen Füße zu stellen und mit Entschiedenheit der Spur zu folgen, „um das Leben zu finden“.

*Michael*

## **Freibrief**

Ein Freibrief  
ist das Evangelium,  
ausgestellt im kühnen  
Vertrauen Gottes in uns.

In die Geschichte  
unserer Groß- und Halb-  
herzigkeiten hinein  
schreibt es uns Mut zu,

dass wir  
das Leben wagen,  
hinfallen und wieder  
aufstehen, in Gottes  
Namen - herzfrei.

*Lisa F. Oesterheld*

**Musik:** Pablo Casals, Song of the birds. Interpret: Sheku Kanneh-Mason,  
Violoncello unter diesem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=o0uJh0gl8&feature=youtu.be>

## GLÜCKWÜNSCHE

1  
daß du dir  
(hie und da)  
glückst

2  
daß Glück  
dich nicht blende  
für Unglücke  
anderer

3  
daß Unglück  
dich nicht verschlinge  
für immer

4  
daß dir  
(ab und zu)  
ein Glück für andere  
glücke

5  
daß dein Wunsch nicht sterbe  
nach einer Welt,  
wo viele (wo alle?)  
sich glücken können

*Kurt Marti*

In diesem Glück und zu diesem Glücken segne uns alle Gott!

**Lied:** Text: Thomas Laubach / Musik: Thomas Quast / Klavierbegleitung: Michael Ottl unter diesem Link:  
<https://www.youtube.com/watch?v=FU90spnWS5w>

## Singt Gott, der die Waffen streckt

C D<sup>9</sup> F G<sup>9</sup>

1. Singt Gott, der die Waf - fen streckt und  
 2. Singt Gott, der ins Hel - le stellt, was  
 3. Singt Gott, der den Stein be - wegt, wo  
 4. Singt Gott, der uns Flü - gel macht, mit

Am<sup>7</sup> F<sup>9</sup> G<sup>9</sup> G<sup>9</sup>

Frie - den auf die Er - de schreibt, singt  
 Dun - kel noch im Schat - ten steht, singt  
 Spra - che sich in Schwei - gen hüllt, singt  
 uns die mau - ern ü - ber - springt, singt

C F<sup>2</sup> G C

Gott, der zum Le - ben er - weckt ein  
 Gott, der zum Le - ben er - weckt und  
 Gott, der zum Le - ben er - weckt und  
 Gott, der zum Le - ben er - weckt und

Dm<sup>7</sup> Hm<sup>7</sup> E<sup>4</sup> E<sup>3</sup>

Mensch den Men - schen bleibt, Kv singt  
 uns - rer Hoff - nung bl, ht,  
 uns - re Sehn - sucht stillt,  
 uns vom Le - ben singt,

F G/F Em<sup>7</sup> Am<sup>7</sup>

Gott ein Lied vom Le - ben singt

Dm<sup>7</sup> G E<sup>9</sup> Am<sup>7</sup> F

Gott ein Lied vom Le - ben, singt Gott ein

G/F Em<sup>7</sup> Am Dm<sup>7</sup> F<sup>9</sup> G<sup>9</sup>

Lied vom Le - ben, singt Gott ein Lied!

Herzliche Grüße aus dem gesamten Team! Seid behütet!

*Michael und Elisabeth*

### **Hinweise und Einladungen:**

Vielleicht habt ihr/haben Sie bemerkt, dass unsere **Homepage** ein neues "Outfit" bekommen hat. Leider wurde bei der Umstellung durch unsere IT-Abteilung das alte System beschädigt und unsere **Newsletter-Adressen unwiederbringlich zerstört**. Deshalb bitten wir alle, die unseren Newsletter weiterhin bekommen wollen, eine Anmeldung und Einwilligung an uns zu schicken.

Anmeldungsformular unter der Homepage: <https://www.khg-wuerzburg.de/wir-ueber-uns/newsletter/newsletter-detail/ansicht/khg-newsletter-anmeldungsformular-download/>

Auch am kommenden Montag, 29.06.20, findet die **Meditation** wieder statt. Infos zu den Rahmenbedingungen auf der Homepage.

Dienstag, 30.06.20: Das **Taizégebet** findet ab sofort wieder jeden Dienstag um 19.30 Uhr unter freiem Himmel im Garten hinter dem Großen Saal statt. Bitte eine Decke/Matte mitbringen, Gebetshocker stehen bereit. Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Bei Regen entfällt das Gebet.

Weiterhin gibt der Livestream, der jeden Abend um 20.30 h aus Taizé gesendet wird, eine Möglichkeit, sich gedanklich zu vernetzen: <https://www.facebook.com/taize>

### **"Europa - Die Waffe ist Untätigkeit"**

Vortrag von Journalistik-Studierenden der Uni Eichstätt

Termin: Mi, 01.07.2020 von 20-21.30 Uhr via Zoom

Ort: Per Zoom in eurer WG, eurem Zuhause oder wo auch immer ihr gerade seid

Zugangsdaten:

<https://uni-wuerzburg.zoom.us/j/95875040209pwd=S0V4Z3JJJaUg5VDIZbTNYM1ozRE1yUT09>

Meeting-ID: 958 7504 0209

Passwort: KalteGrenz

veranstaltet vom Asyl-AK Mehr als 16a

Do, 02.07.20, 19.00 Uhr **Gemeindeforum** - VIDEOKONFERENZ

Austauschplattform der KHG-Arbeitskreise und beschlussfassendes Gremium

Anmeldung bis 30.06.20 unter [info@khg-wuerzburg.de](mailto:info@khg-wuerzburg.de), Einladungslink wird verschickt.

### **Moonlight-Mass mit Jazz**

findet ab So, 5. Juli wieder als Wort-Gottes-Feier jeden Sonntagabend um 21.00 Uhr in der Augustinerkirche statt. Sommerpause vom 2. August bis einschl. 6. September. Ab 13.09. wieder Beginn der Reihe.

### **Mi, 08.07.20, 18.00 Uhr „Freier Wille und Selbstbestimmung in der Psychiatrie – Psychiatrische Behandlung zwischen Autonomie und Zwang“**

Referent: PD Dr. med. Thomas Polak, Universität Würzburg, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Anmeldung bis 06.07.20 unter [info@khg-wuerzburg.de](mailto:info@khg-wuerzburg.de) (Link wird zeitnah auf der KHG-Homepage unter Veranstaltungen bekanntgegeben)

Herzliche Einladung vom Ethik-AK

### **Mund-Nasen-Schutz-Aktion**

Der Asyl-AK der KHG sammelt genähte Mund-Nasen-Bedeckungen für die Geflüchteten, die in Würzburg in einer Gemeinschaftsunterkunft leben.

Nähere Infos unter der Homepage oder [info@khg-wuerzburg.de](mailto:info@khg-wuerzburg.de).

### **weitere Infos...**

im Newsletter der KHG - Möglichkeit zur Anmeldung siehe oben

im Newsletter der KAS - Möglichkeit zur Anmeldung unter: [info@akademikerseelsorge-wuerzburg.de](mailto:info@akademikerseelsorge-wuerzburg.de)

auf der Homepage der KHG: [www.khg-wuerzburg.de](http://www.khg-wuerzburg.de)

auf der Homepage der KAS: [www.akademikerseelsorge-wuerzburg.de](http://www.akademikerseelsorge-wuerzburg.de)

auf dem KHG-YouTube-Kanal:

<https://www.youtube.com/channel/UCJyjHIAmkRTQO3ZemJbuemQ>

auf Facebook: <https://www.facebook.com/khg.wuerzburg/>

auf Instagram: [https://www.instagram.com/khg\\_wuerzburg/?hl=de](https://www.instagram.com/khg_wuerzburg/?hl=de)

oder überall unter #stillconnected